

JAHRESBERICHT

Spielzeit 2018/2019

Radical Hope

GESSNERALLEE
ZÜRICH

INHALT



BERICHT AUS DEM VORSTAND DES VEREINS THEATERHAUS GESSNERALLEE SPIELZEIT 2018/2019	2
JAHRESRÜCKBLICK SPIELZEIT 2018/2019	6
PROGRAMM	6
VERMITTLUNG	15
STALL 6	19
RÜCKBLICK IN ZAHLEN	20
PRESSESTIMMEN	25
BESUCHER*INNENZAHLEN SPIELZEIT 2018/2019	26
SPIELPLAN 2018/2019 Mit detaillierten Besucher*innenzahlen pro Produktion	28
ORGANIGRAMM	33
BERICHT DER REVISIONSSTELLE WGR zur eingeschränkten Revision der Jahresrechnung 2018/19	36
BILANZ	37
ERFOLGSRECHNUNG	38
TEAM GESSNERALLEE ZÜRICH	40
DANK AN UNTERSTÜTZER*INNEN UND FÖRDERER*INNEN	41

BERICHT AUS DEM VORSTAND DES VEREINS THEATERHAUS GESSNERALLEE SPIELZEIT 2018/2019



ERFOLGREICHE SPIELZEIT

Wir freuen uns, auf ein erfolgreiches, aufregendes und künstlerisch hervorragendes Jahr zurückblicken zu können. Eine Vielfalt an künstlerisch überzeugenden Projekten, eine Auslastung von 83% im Theater-, Tanz- und Performanceprogramm und inhaltliche Schwerpunkte zu gesellschaftspolitisch wichtigen Themen zeigen, dass die Gessnerallee auch dreissig Jahre nach der Eröffnung ein wichtiger Ort für die Freie Kulturszene und die Stadtbevölkerung ist und dass ein Haus mit diesem Profil die Kulturlandschaft Zürichs mehr als bereichert.

EINLADUNG ZUM THEATERTREFFEN

Ausserordentlich stolz sind wir auf die Einladung der Produktion «Girl from the Fog Machine Factory» von Thom Luz/Bernettia Produktionen zum diesjährigen Theatertreffen in Berlin. Die Arbeit wurde in der Gessnerallee produziert und feierte dort im März 2018 Premiere. Koproduzent*innen sind die Kaserne Basel, Théâtre Vidy-Lausanne, internationales Sommerfestival Kampnagel Hamburg, Theater Chur, Südpool Luzern. Die Einladung dreier im Freien-Szenekontext produzierter Arbeiten zum Theatertreffen

führte zu Diskussionen über den Erfolg und die erwiesene Zukunftstauglichkeit dieses Koproduktionsmodells, vor allem in Anbetracht dessen, dass bisher vornehmlich Produktionen aus dem Stadttheaterkontext zum Theatertreffen eingeladen wurden. Wir bedanken uns bei allen an der Produktion Beteiligten für ihre Arbeit!

FINDUNG NEUE LEITUNG

Roger Merguin wird aufgrund der Amtszeitbeschränkung von 8 Jahren die Gessnerallee im Juli 2020 verlassen. Der Vorstand spricht Roger Merguin und seinem Team für die bisherigen 7 kreativen, künstlerisch spannenden und inhaltlich bewegenden Theaterjahre und für die bereichernde Zusammenarbeit ein grosses Dankeschön aus und schaut mit Begeisterung auf die Projekte, Gastspiele und Schwerpunkte der laufenden Saison. Der Vorstand freut sich zudem, dass er auf Vorschlag einer 9-köpfigen Findungskommission die Leitung für das Theaterhaus Gessnerallee ab August 2020 bestimmen konnte. Aus einem sehr heterogenen Feld von 33 Bewerbungen ragte die Bewerbung von Michelle Akanji, Rabeca Grand und Juliane Hahn heraus.

Das neue 3-er Leitungsteam plant das bewährte Profil der Gessnerallee weiterzuführen, wird aber dabei mit der Intensivierung und Weiterentwicklung von aktuellen Formen und Themen zu neuen künstlerischen Ufern aufbrechen. Wir sind gespannt und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

KULTURPOLITIK

Auf Einladung der Stadt durften wir an der Erarbeitung des Konzepts für die Tanz- und Theaterlandschaft mitwirken, was wir sehr geschätzt haben. Wir haben die daraus resultierenden Unterlagen auf der städtischen Webseite gelesen und begrüssen die gezogenen neuen Schlüsse sehr. Die verschiedenen Massnahmen des neuen Fördersystems sind gut aufeinander abgestimmt und schaffen die notwendigen Grundlagen für eine zeitgemässe, vielfältige und international erfolgreiche Zürcher Theater- und Tanzlandschaft. Ebenso sehr begrüessen wir, dass der Stadtrat entschieden hat, den Rahmenkredit für Theater und Tanz um CHF 1.23 Mio. zu erhöhen. Diese zusätzlichen Mittel sind nötig, damit die hiesige Theater- und Tanzlandschaft ihre bis anhin führende Rolle in der nationalen und internationalen Kulturszene wahr-

nehmen und somit weiterhin zum innovativen Ruf der Stadt Zürich im Inland und Ausland beitragen kann.

Wir würden uns sehr freuen, wenn die politischen Akteure und Akteurinnen diesem zukunftsweisenden Entscheid für die Zürcher Theater- und Tanzszenen und ihr Publikum zustimmen würden.

DANK

Im Namen des Vorstands bedanke ich mich bei allen jenen, welche die Gessnerallee begleiten und unterstützen: bei den Künstlerinnen und Künstlern, allen Mitarbeitenden der Gessnerallee unter der Leitung von Roger Merguin, den Crews des Restaurants Reithalle und des Stall 6, den Behörden von Stadt und Kanton Zürich, Gönnerinnen und Gönnern und nicht zuletzt bei den Vereinsmitgliedern des VTG – und natürlich beim stets neugierigen und treuen Publikum.

Andrew Holland,
Präsident Verein Theaterhaus Gessnerallee



JAHRESRÜCKBLICK SPIELZEIT 2018/2019

Vor 30 Jahren öffnete die Gessnerallee, vorher bis 1972 für militärische Zwecke genutzt, zum ersten Mal ihre Türen einem an Kultur interessierten Publikum. Geplant war ein Ort für und mit der freien Kulturszene, mit Arbeitsräumen, Austauschmöglichkeiten und «Beizen» und einem vielfältigen Angebot für ein experimentierfreudiges und neugieriges Publikum, dessen soziale Herkunft, Bildungsgrad und Einkommen keine Rolle spielte. Diesen Ansprüchen sind die Gessnerallee, die am Haus arbeitenden Künstler*innen und unser Publikum bis heute treu geblieben.

Der Fokus liegt weiterhin ganz klar auf der Schaffung und Bereitstellung eines Ortes, an dem Künstler*innen unter den bestmöglichen Bedingungen arbeiten können, an dem diskutiert, gestritten und die Kunst gefeiert werden kann, und an dem die künstlerischen Arbeiten einem möglichst grossen und diversen Publikum zugänglich gemacht werden können.

Das Programm versucht dabei, eine grosse Bandbreite an unterschiedlichen Arbeiten vorzustellen, die sich oftmals an den Schnittstellen zwischen Bildender Kunst, (Pop-)Musik, Performance, Theater, Tanz, Film, Architektur und sozialer Praxis bewegen – und bei denen sich die Disziplinen nicht nur vermischen, sondern übereinanderliegen.

Die letzte Spielzeit präsentierte Konzertperformances, Performancekonzerte, Nachtspaziergänge mit Blick auf Astronomie und Landwirtschaft, queere Familiennachmittage, Festivals zwischen Rave und Ausstellung, Suppenküche für Geflüchtete, Sprechtheater, Tanztanz und noch vieles mehr.

Durch sich überschneidende Forschungsfelder der Künstler*innen und der Mitarbeiter*innen des Gessnerallee-Teams entwickeln sich dabei – neben der Produktion und Präsentation einer Vielfalt von Themen und Formen – bestimmte Schwerpunkte auf ästhetische, inhaltliche und politische Felder.

PROGRAMM

Jugend

Die Gessnerallee wurde in der Spielzeit 18/19 intensiver als bisher auf verschiedene Weise von Schüler*innen und anderen jungen Menschen übernommen, bespielt und beraten. Beispielsweise der «**Superclub**» sind junge Menschen zwischen 16 und 26 Jahren, die eine Supervision der Gessnerallee durchführten. Die Gruppe startete in dieser Spielzeit und nahm das Haus unter die Lupe: Sie besuchten Vorstellungen und diskutierten diese kritisch, sprachen mit Künstler*innen und fühlten Mitarbeiter*innen auf den Zahn, sie befragten den Spielplan und die inhaltliche Ausrichtung. Am Ende der Spielzeit präsentierten sie die Ergebnisse im Rahmen eines performativen Supervisionsberichts (mehr dazu unter Vermittlung).

Zum zweiten Mal arbeiteten wir zudem mit **Jugendlichen aus Zürich Nord**, der Choreografin Sabine Schindler und der Pädagogin Bettina Arema zusammen, die sich ab Oktober einmal die Woche zum Tanzen trafen und im März die Ergebnisse ihrer Arbeit in einem Showing präsentierten.

In dem Projekt **Planet School** des Performers Stephan Stock und seiner Gruppe Theater der Peinlichkeit wurden die beiden gesellschaftsbildenden Systeme Schule und Theater erforscht. Dabei entführten Schüler*innen die Zuschauer*innen in ihre Version der Kantonschule Nord. Die Arbeit wurde unter vielen anderen im Mai im Rahmen des schweizerweitigen **Festivals «SCHAU – Theater am Gymnasium»** präsentiert, bei dem die Gessnerallee Hauptauführungsort und Festivalzentrum war.

Ende der Saison kamen Kinder und Jugendliche dann so richtig auf ihre Kosten. Die Gessnerallee Zürich war wieder Partnerin des triennial stattfindenden **Blickfelder-Festivals**, das Künste für ein junges Publikum präsentierte und davon fünf Arbeiten hier am Haus zeigte.

Musik

Im November kooperierte die Gessnerallee zum ersten Mal mit dem **Backslash**, einem Zürcher Festival für elektronische Kultur und visuelle Künste. Vom 16.–18. November 2018 präsentierte das Festival bis in die Morgenstunden DJ Sets, Live Acts, New Media Installationen, Performances und Diskussionen. Die Zusammenarbeit verlief äusserst erfolgreich, fand grossen Zuspruch beim Publikum und wird darum in der Saison 2019/20 weitergeführt.

Zudem startete im November unsere neue Programmreihe «**in between sound**», bei der nach alternativen Präsentationsformen von Live-Musik geforscht wird. Künstler*innen aus der populären und experimentellen Musik spielen mit Raumkonzepten und schaffen neue Rezeptionserlebnisse für die Zuhörer*innen.

Den Anfang der Reihe machte die Konzert-Performance **No More Intimate Music** des Musikers Rio Wolta und des Videokünstlers und Regisseurs **Piet Baumgartner**. Die Arbeit stellt das neue Album von Rio Wolta vor und fand in totaler Dunkelheit mit einem Publikum in Liegenstühlen in drei unserer Studios statt.

Weiter ging es im Januar 2019 mit **Planet – Looking for Major Tom**, der transdisziplinären Aufführung der EP «PLANETh» des Künstlers **Georg Bleikolm** alias **KnoR**. Die Narration dockte am Musikstück «Space Oddity» von David Bowie an und nahm das Publikum mit auf eine metaphorische Reise durch das Universum. Zwischen Traum und Realität, Raum und Zeit verfolgte die Zuschauer*innen im experimentellen Konzertsetting das surrealistische Abenteuer von Major Tom Holiday, der Bord-AI «Josier» und einer Stoppuhr. Bei dem im März stattfindenden **Whale Project** von **Léo Collin/kollektiv international totem** entwickelte sich aus einer scheinbar alltäglichen Folie des «Buch Jonah» aus dem Alten Testament. Dabei wurden Sounds aus Alltagsgegenständen erzeugt, gesampelt und verfremdet, und der gesamte Raum wurde in Videoprojektionen getaucht, um ein audiovisuelles Surround-Erlebnis zu erzeugen.

Fürsorge und Inklusion

Nach zwei erfolgreichen Editionen im Provivert im Mai und Juni 2018 wurde die **Future Clinic for Critical Care** (FCCC) des Choreografen, Performers und Kurators **Jeremy Wade** in dieser Saison zusammen mit der Aktivistin, Akademikerin und Autorin **Nina Mühlemann** weitergeführt. Die FCCC ist eine soziokulturelle, animierte Praxis, bei der an einträglichen Events sowie im Rahmen eines Festivals Fürsorge mit Hilfe von persönlichen Geschichten, Performanceinterventionen und Tanz kritisch beleuchtet wird. In den Future Clinics kommen immer wieder verschiedene Gruppen, Künstler*innen und Aktivist*innen zusammen, um sich auszutauschen und durch das Thema Fürsorge Gemeinsamkeiten und Identifikationsmöglichkeiten zu entdecken.

Die FCCC dieser Saison zu den Themen «**Charity/Anti-Charity**», «**Home**» und «**Mother**» entstanden in Zusammenarbeit mit Alessandro Peter, Dr. Brainy, Edwin Ramirez, Evalyn Eatdith, Firdes Atmaca, Luizim Plakolli, Manuel Weibel, Marouan Mounir, Mirco Eisenegger, Johanna Hedva, Peaches, Roy Fischer, DJ Black Cracker, DJane Nina Nana, DJ Ode Ned, Rosana Cade, RR Marki (Roma Jam Session Art Kollektiv), Claudine Wyss and The Architectural Care Group (ETH Zürich), Avanti! Donne, Dachverband Regenbogenfamilie und Bia*SH.

Die letzte FCCC der Saison widmete sich der Erweiterung der Definition **Mutter/Mother**: Hier wurden queere Mütter, Mütter mit Behinderung, Mütter, die Fürsorge erhalten, Science-Fiction-Mütter und Mothers of Dragons thematisiert und gefeiert.

Diese FCCC fand familienfreundlich am Nachmittag statt und wurde in Kombination mit der neuen Arbeit «**mutter – motor**», des Komponisten **Jörg Köppli**, **ensemble metanoia**, **Mirjam Bürgin**, **Léo Collin**, **Ketty Ghnassia**, **Nils Torpus** und den **Bewohner*innen des Mathilde Escher Heims** präsentiert – die Gruppe hatte im März 2017 mit ihrer Produktion «beat-me-mich» mit mehreren ausverkauften Vorstellungen und



begeisterterem Publikum auf sich aufmerksam gemacht. In ihrer aktuellen Audiodance wurden die Besonderheiten von Beziehung zwischen Müttern und Kindern mit Behinderungen als bildbrechender Spiegel für das allgemeine Konzept «Mutter» genutzt.

Die Perspektiven von Menschen mit Behinderung verändern die Kunstwelt, fordern Institutionen heraus und weisen auf bauliche, sprachliche und physische Grenzen hin. Tagtäglich sind Menschen mit Behinderung mit einer Welt konfrontiert, die nicht für sie gemacht ist. Sie entwickeln deswegen alternative Strategien, Techniken und «Life Hacks», um ihren Platz einzufordern. Die siebte Ausgabe des, an der Gessnerallee stattfindenden und von **Nina Mühlemann** und **Tanja Ehardt** kuratierten, **integratedART**-Symposiums lud auf vielerlei Ebenen zu einem Perspektivwechsel und -austausch ein: Diskussionsrunden, Tischgespräche, Performances, eine Ausstellung und ein Workshop boten die Möglichkeit, aktiv teilzunehmen und in Perspektiven von und auf Behinderung im Wechselspiel mit der Kunst einzutauchen. Thema: **It's a matter of perspective!**

Weitere Hausproduktionen, weitere Themen
Einige der am Haus produzierten Arbeiten wurden bereits in den Arbeitsschwerpunkten erwähnt. Es ist uns jedoch immer ein grosses Anliegen, dass Künstler*innen am Haus ihre Arbeiten auch unabhängig von kuratorischen Vorgaben und Themen entwickeln können, denn nur so kann sowohl eine grosse Bandbreite an Ästhetiken und Inhalten, aber auch Überraschendes, Merkwürdiges und Verunsicherndes entstehen. Und Letzteres zu ermöglichen, ist unser Job.

Die Saison startete im September mit der neuen Arbeit der New Yorker Performancekünstlerin **Ann Liv Young**. In ihr ging sie der Geschichte von «**Antigone**» nach und setzte dabei einen Schwerpunkt auf die Version von Bertolt Brecht von 1948, die in Chur uraufgeführt und danach in Zürich gezeigt wurde.

In ihrer Antigone legte sie den Fokus auf Antigones Beziehung zu Haimon und stellte unter Einbezug von Popsongs, Bodypainting und himmelschreiend komischen Choreografien normative Beziehungsmodelle in Frage.

Weniger schrill, laut und radikal – vielmehr ruhig und nachdenklich, aber vor allem bezaubernd, ging es am 21. September weiter mit der 4-teiligen Nachtausflugsreihe «**Ouvertures dans la Nuit**» des Zürcher Duos **mercimax** (Jessica Huber & Karin Arnold). Zusammen mit der Exoplanetenforscherin Caroline Dorn und verschiedenen Künstler*innen reiste mercimax einmal um die Sonne. Dabei trafen sie sich immer zu Beginn der Jahreszeiten (21.9./21.12./21.3./21.6.) mit ihren Mitreisenden und wanderten durch die Nacht, schauten in den Sternenhimmel, sasssen am Feuer, genossen die Reize der endlichen Welt und dachten nach: über Zeit, Raum und die unwahrscheinliche Existenz der Menschheit auf einem kleinen blauen Planeten irgendwo im All.

Kontemplativ präsentierte sich auch die Wiederaufnahme der erfolgreichen Arbeit «**Gil from the Fog Machine Factory**» des Zürcher Regisseurs **Thom Luz**, bei der er 90 Minuten lang auf wunderschöne und spektakuläre Weise die Bühne und den Geist der Zuschauer*innen vernebelte.

Gegen die Herbstdepression half dann auch der dritte Teil der kleinen, feinen Reihe «**Under the Influence**» von **Phil Hayes**. Zusammen mit der Performancekünstlerin **Nada Gambier** erarbeitete er ein Solo, in dem er auf humorvolle und berührende Weise darüber nachdenkt, von wem er was gelernt hat. Dabei bekamen auch wir Zuschauer*innen eine Portion nützlicher Informationen ab und lernten ein paar handfeste Tricks.

Einflussnahme und Zusammenarbeit waren auch Themen, die die Choreografin **Lucie Tuma** und die Tänzerin **Julie Laporte** in ihrer Arbeit **JLP 2016** beschäftigten. Gemeinsam entwickelten sie ein Solo,

das für **Julie Laporte** bis ins Jahr 2043 tanzbar sein soll. Ein feiner Abend, der vom Zugriff auf die Zukunft, den wir nie mit Gewissheit haben, vom Verhältnis zwischen Choreografie und Tanz, von strategischer Solidarität in Zeiten flexibler mobiler Überbeanspruchung und von der Liebe zwischen Tänzerin und Choreografin erzählte.

In **Entgeisterung** von **Tim Zulauf/KMUProduktionen & Yves Netzhammer** präsentiert sich die Theateraufführung als Film: An jedem der fünf Aufführungssabende im November wurde eine vollständige Version des Skripts verfilmt. Gemeinsam mit den Darsteller*innen tauchte das Publikum im Film auf – und kreuzte sich dort mit den virtuellen Wesen, die vom Künstler **Yves Netzhammer** errechnet wurden. Ein ziemlich kluges wie unterhaltsames Verwirrspiel!

Im Januar widmete sich mit feiner Ironie die Choreografin **Alexandra Bachtzetsis** in ihrer neuen Arbeit «**Escape Act**» der Konstruktion von Echtheit und untersuchte ihre alltäglichen sowie popkulturellen Spielarten. Ihre Choreografie zitierte das von der Queer Culture geprägte Vogueing, YouTube-Tutorials für «**Posing**» und «**Realness**» ebenso wie die Formsprache des traditionellen Balletts um Oskar Schlemmer und erwies sich als ein humorvolles, schräges und beeindruckendes Choreografieerlebnis.

Ähnlich ging es uns mit «**Maintaining Stranger**» der Choreografin **Simone Aughterlony**. Aughterlony wies zusammen mit ihren Kollaborator*innen eine künstlerisch kultivierte, steinige Wüste als Cruising Zone für fremde Begegnungen aus. In dieser künstlichen Einöde trafen einige versprengte Figuren aufeinander, stellten sich ihrer Unbedeutbarkeit und skizzierten Intimitäten, die keinen Anspruch auf Nähe zu haben schienen. Trotz dieser fehlenden Nähe stellte der Abend eine merkwürdig beruhigende Option eines denkbaren Zusammenlebens vor.

Für die im März auf die Bühne gebrachte Performance «**Hotel der Immigranten**» sind die Gruppe **Capri**

Connection und die Autorin **Anne Jelena Schulte** nach Argentinien gereist, um längst vergessene Geschichten nach Europa zurückzutragen. In poetisch verdichteten Texten erzählten dann eine PerformerIn, drei Musiker und der Künstler **Pedro Roth** von Deutschen, Schweizer*innen, Spanier*innen und Ukrainer*innen, die auf überfüllte Schiffe kletterten, um ihre Leben zu retten und die im Asyl «Hotel der Immigranten» am Rio de la Plata ihre erste Unterkunft fanden.

Im April verdichtete sich unser Programm, und drei Arbeiten aus der lokalen Zürcher Szene wurden erfolgreich und vor einem grossen Publikum vorgestellt. Die **Neue Dringlichkeit** stellte sich in **Der Widerspruch – Ein Karaoke Musical** unter anderem die Frage, ob es sinnvoll ist, mit einem politischen Gegner zu streiten und entwickelte eine populistische und poppige Performance mit viel Musik und Glitzer. Das Spielen und Singen wurde dem Publikum überlassen: eine Aufgabe, die es begeistert und mit viel Einsatz übernommen hat.

Gleichzeitig entführte der Performer und Regisseur **Stephan Stock** zusammen mit den **Schüler*innen der Kantonschule Nord** die Zuschauer*innen auf den Planeten Schule (siehe auch Kapitel «Jugend» oder «Vermittlung»).

Und die **K.U.R.S.K** stellte mit «**Balkanbabyl**» den Beginn ihres Dreistückzyklus über Klasse und Politik vor. Mirza Šakić, Bosnier und Immigrant in die Schweiz, Timo Krstin, Serbe und deutscher Migrant in Zürich und die PerformerIn **Rahel Sternberg** verfolgten die sogenannten Gastarbeiterbiographien ihrer Familien, legten dar, wie Arbeiterklasse und Diversitätspolitik einmal zusammengehörten, und wie sie auf dem langen Weg der Migration ins bürgerliche Milieu mit Gewalt getrennt wurden.

Die letzte Hausproduktion der Spielzeit **All In** des Trios **Daniel Hellmann**, **Layton Lachman**, **Anne Welenc** beschäftigte sich mit Liebesbeziehungen, in denen



sich drei Menschen in der Konstellation eines Dreiecks begegnen. Entstanden ist eine Performance, in der Tanz und gesprochenes Wort ein vielschichtiges Bild von der Vielfalt möglicher Beziehungsformen zeichnen. Interview-Sequenzen geben Einblick in unterschiedlichste Dreier-Konstellationen, vom sexuellen Experiment bis hin zur Triade, in der drei Menschen seit zehn Jahren zusammenleben und sich mit den ganz normalen Problemen langjähriger Beziehungen konfrontiert sehen.

Freikarten für 5 internationale Gastspiele und Koproduktionen

In der Saison 18/19 haben wir uns endlich einen grossen Wunsch erfüllt und **freien Eintritt zu fünf hervorragenden Arbeiten** ermöglicht! Dafür verzichten wir auf Plakatwerbung in der Stadt und sparen damit eine Menge Geld.

In England wird die Politik des Freien Eintritts an vielen Museen und Galerien bereits erfolgreich praktiziert. Diese Praxis haben wir an bestimmten Abenden auf einen Ort für Performing Arts – die Gessnerallee – übertragen und zusammen mit unserem Publikum geschaut, was passiert: immer die erste Vorstellung der Arbeiten **«Zwischen den Säulen»** von **Markus & Markus**, **«Die Wiederholung. Histoire(s) du théâtre»** von **Milo Rau/IPM**, **«Big Bears Cry Too»** von **Miet Warlop**, **«Out of Order»** von **Forced Entertainment** und **«Pasionaria»** von **La Veronal** wurde zu freien Eintritt angeboten und war innerhalb von wenigen Tagen ausverkauft. Die Stimmung an den Abenden war ausserordentlich gut und auffallend entspannt, und das Angebot wurde sowohl vonseiten der Künstler*innen wie auch vom Publikum extrem positiv aufgenommen.

Forschung

Wie in den Jahren zuvor bieten sich in der Gessnerallee vielfältige Möglichkeiten für Residenzen und jede Art künstlerischer Forschung. Dabei spielt es keine Rolle, ob die jeweilige Gruppe zu den Hauskünstler*innen zählt, eine Premiere an der Gessner-

allee feiert oder von uns anderweitig koproduziert wird. Voraussetzung ist lediglich gegenseitiges Interesse.

In der Saison 18/19 wurden unsere Proberäume, Künstler*innenwohnung, Dramaturgie und Technik für Residenzen der Berliner/Zürcher Gruppe **KAU Kollektiv**, von dem Choreografen **Jeremy Wade** für die Vorbereitungen an seinem Solo **«The Clearing»**, von den schottischen Künstler*innen **Rosana Cade & Ivor MacAskill** für die Recherche ihres in 2021 geplanten **«Pinocchio»** Projekts, von der Zürcher Regisseurin **Rebeka Bangerter** und, im Rahmen des Freischwimmen-Netzwerks, von dem Berliner Kollektiv **hansjana** und der Düsseldorfer Gruppe **Rotterdam Presenta** genutzt.

Das 3-tägige, multisensorische und experimentelle Event **OTHERWISE** war die erste Veranstaltung des langfristig angelegten Kunst- und Rechercheprojekts **«HO – Institute for Metamorphosis»**. **OTHERWISE** eröffnete einen Erfahrungs- und Erkundungsraum für andersartige Realitäten; es versuchte transformative Strategien, Narrative und Philosophien erlebbar zu machen. 30 geladene Künstler*innen und Wissenschaftler*innen sowie 20 Teilnehmer*innen deuteten in Diskussionsrunden, Workshops und Performances die Schwierigkeiten dieser Epoche nicht als Weltuntergang, sondern als einen Wendepunkt um. Globaler Hyperkapitalismus, fortlaufende ökologische Katastrophen und politischer Extremismus weisen in Richtung Kollaps. Den Krisen zum Trotz und aus den Krisen heraus entwickelte die interdisziplinäre Gruppe experimentelle Strategien für eine radikale Kultur des Wandels.

Netzwerkarbeit

Die Gessnerallee beteiligt sich wie in den letzten Jahren weiterhin aktiv in dem nationalen Netzwerk Expedition Suisse (**Théâtre de Vidy Lausanne**, **Kaserna Basel**, **Theater Chur Dampfzentrale & Schlachthaus Bern**, **LAC & FIT Lugano**, **Theater Saint-Gervais Genf**), bei dem Möglichkeiten der

Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Schweizer Performancehäusern nachgedacht wird. Expedition Suisse koproduziert nun zum zweiten Mal zusammen mit dem Tanzfestival STEPS eine grössere Arbeit einer Schweizer Choreografin – für 2020 mit der Baslerin Tabea Martin. Zudem tauschen wir uns im Netzwerk über Unterstützungsmöglichkeiten von in der Schweiz lebenden Künstler*innen aus und entwickeln derzeit ein Format für einen Arbeitsaustausch zwischen jungen, den jeweiligen Institutionen assoziierten Künstler*innen.

Weiterhin ist die Gessnerallee Partnerin des **Netzwerkes WEB**, welches gemeinsam koproduziert, Residenzen anbietet und Arbeiten auf Tour bringt. **WEB-Partner*innen** sind: **wpZimmer Antwerpen**, **Beursshouwburg Brüssel**, **Frascati Amsterdam**, **Uzès Dance**, **Le Vivat Armentières**, **Fierce Festival Birmingham**, **Blackbox Norway** und **Attenborough Centre for Creative Arts Sussex**.

Seit 2017 versteht sich das vorherige **«Freischwimmerfestival»** als Netzwerkplattform für die flexible Unterstützung junger Künstler*innen. Im Rahmen des Netzwerks werden Residenzen, Workshops, Arbeitsaustausch zwischen den Künstler*innen angeboten und neben einem Festival in Berlin an den Sophiensaealen Gastspiele an den Partnerhäusern.

Mit **Sophiensaele**, **FFT Düsseldorf**, **Mousonturm Frankfurt**, **brut Wien**, **Gessnerallee Zürich**, **Schwankhalle Bremen** und **Theater Rampe Stuttgart** sind aktuell sieben Theater im deutschsprachigen Raum darin vernetzt.

VERMITTLUNG

In der Spielzeit 2018/19 konnten wir unsere Idee, an der Gessnerallee Zürich auf möglichst vielen Ebenen **Teilhabe niederschwellig zu gestalten** sowie – im Bewusstsein einer **diversen Stadtnutzer*innenschaft** – Gelegenheiten des Austauschs und der kritischen Reflexion zu schaffen, ein Stück näher rücken.

In enger Verbindung mit dem künstlerischen Programm, das ebenfalls thematisch wie strukturell gesellschaftlich-künstlerische Fragen bezüglich Inklusion, Teilhabe und Diversität in den Blick rückt, nimmt die Vermittlung gezielt die Wechselbeziehung der Gessnerallee Zürich mit ihrer Umgebung in den Fokus. So entstanden eine Reihe von Projekten, Angeboten und Kooperationen, die sowohl die Kunst, die Stadt und die Gessnerallee Zürich selbst zum Ausgangspunkt nahmen.

Im Herbst 2018 hat sich unter der Leitung von Eva Rottmann und Marcel Grissmer eine Gruppe junger Menschen an der Gessnerallee zusammengelunden, die sich vornahm, eine Supervision der Gessnerallee Zürich durchzuführen und ihre Ergebnisse zum Ende der Spielzeit in einem performativen Supervisionsbericht der Leitung und den Mitarbeiter*innen des Hauses sowie der Öffentlichkeit zu präsentieren. Sie nannten sich **Der Superclub**. Über die Dauer der Spielzeit besuchten sie Vorstellungen und diskutierten diese kritisch, führten Mitarbeiter*innen auf den Zahn und befragten die inhaltliche Ausrichtung. Sie setzten sich mit der Struktur der Gessnerallee und ihren Abläufen auseinander. Fokus war dabei ihre eigene Perspektive: Wo, wie und wann erreicht sie der Spielplan der Gessnerallee? Was ist das für ein Apparat? Was ist langweilig? Was aufregend?

Wer fehlt im Publikum und im Betrieb? Zu den wichtigsten Ergebnissen der Supervision des Superclubs gehört die Feststellung vom Bedarf nach Räumen von und für junge Menschen. In diesem Sinne setzt der Superclub in der nun kommenden Saison diesen Aspekt ihrer Supervision um: Mehrmals im Jahr eignet sich der Superclub eigenständig Räumlichkeiten der Gessnerallee an, gestaltet sie und lädt altes und neues Publikum ein, mit ihnen an der Gessnerallee teilzuhaben.



Die Gesprächsreihe «Vordergründe» fand jeweils einige Wochen vor einer Premiere statt und knüpfte an die inhaltlichen Themen der gerade entstehenden Arbeiten an. Gäste aus unterschiedlichen Feldern tauschten sich mit den produzierenden Künstler*innen aus und boten dem Publikum einen vertieften Einblick in künstlerische Denk- und Arbeitsprozesse. Gleichzeitig erhielt die Produktion durch den öffentlichen Austausch wertvolle Impulse für ihre weitere Arbeit.

Nach einem erfolgreichen Debüt in der Südbühne in der vergangenen Spielzeit wurde die Zusammenarbeit mit dem Projekt «Kids in Dance», geleitet von Sabine Schindler und Bettina Arenu, weiter ausgebaut. Über sechs Monate hinweg arbeiteten die beiden mit einer Gruppe Jugendlicher aus Zürich Nord mit zehn unterschiedlichen Muttersprachen, die sich unterschiedlich lange in Zürich zuhause fühlen. Die junge Gruppe konnte im März zwei Mal unter dem Titel «Times Square» in der Halle die Ergebnisse ihrer Arbeit präsentieren.

Zürich ist ein Ort des Ankommens. Die Bedingungen, unter denen neu angekommene Menschen mit Fluchterfahrung in Zürich leben, gehören jedoch noch immer zu den skandalösesten Aspekten dieser Stadt. Frei nach dem Motto «Shelter is not enough» stellen wir in unserer Kooperation mit **Architecture for Refugees SCHWEIZ** den Zugang zu Kulturproduktionsstätten und künstlerischer Betätigung ins Zentrum. AFR Schweiz ist ein Verein, der sich für eine bessere Inklusion von geflüchteten Menschen einsetzt. Als Partnerin in dessen Teilprojekt «Arts in Transition» war es uns möglich, mehrere Veranstaltungen durchzuführen, in denen sich eine diverse Zusammenkunft von Menschen durch künstlerische Tätigkeiten austauschen konnten. Dabei wurden in Tandems mit Locals und Neuhinzugezogenen künstlerisch-gestalterische Workshops entworfen und zum Teil in der Gessnerallee durchgeführt.

Die konstruktive und fruchtbare Zusammenarbeit wird in der jetzigen Spielzeit weitergeführt.

Ein weiterer Schwerpunkt der Spielzeit lag in Projekten wie «Planet School», dem Theatertreffen der Schweizer Gymnasien und dem Blickfelder-Festival in der Zusammenarbeit mit Schulen und Aufführungen für junge und jüngere Menschen.

So konnte nach 18 Monaten gemeinsamer Planung mit dem Verein Theater am Gymnasium TAG das **Theatertreffen der Schweizer Gymnasien «SCHAU19»** im Mai zum ersten Mal in Zürich durchgeführt werden.

«SCHAU» holte 15 Theatergruppen aus allen Landesteilen nach Zürich und feierte die Vielfalt des Schultheaters. Dabei war die Gessnerallee als Festivalzentrum und Aufführungsort der Produktionen der Zürcher Kantonsschulen der Mittelpunkt des Festivals. Darüber hinaus wurden diverse Workshops für die Mitglieder der eingeladenen Theatergruppen durchgeführt sowie eine zweitägige Fachtagung mit dem Titel «Praktiken der Kritik – Profile der Qualifikation». Mit der Durchführung des SCHAU19 konnten wir erfolgreich einen stärkeren Austausch zwischen den Praktiken und Praktiker*innen des Schweizer Schultheaters und der Freien Szene etablieren – sowohl in künstlerischer als auch in diskursiver Hinsicht.

Kulturinstitutionen und Bildungsinstitutionen haben viele parallele Funktionen in einer Gesellschaft, und doch sind sie oft sehr weit voneinander entfernt. Das Projekt «Planet School», eine aussergewöhnliche und erstmalige Kooperation zwischen der Kantonschule Zürich Nord, dem Theater der Peinlichkeit und der Gessnerallee Zürich, wagte viel und gewann. Über ein Schuljahr hinweg arbeiteten Theaterlehrpersonen der Kantonsschule, die Hauskünstler Stephan Stock und Thomas Giger und die Gessnerallee Zürich mit Schüler*innen, Hauspersonal und Lehrer*innen gemeinsam daran, den Schullalltag in einem immersiven Site-Specific-Walk durch das Gebäude der KZN als Kosmos von Abhängigkeiten und Visionen auszuloten.

Im Juni fand das **Festival für ein junges Publikum – Blickfelder** in der ganzen Stadt statt. Auch die Gessnerallee beteiligte sich als Aufführungsort verschiedener hochwertiger Performances und Theaterstücken am Festival. Eine narrativ gerahmte Videoinstallation der Gruppe **Berlin «Remember the Dragons»**, die um das Verhältnis von Lüge und Wahrheit kreist; eine ganz wörtliche Materialschlacht der Gruppe **Artemis** in ihrem Stück «Oorlog», das das Unsagbare des Kriegs für Kinder nahbar macht; eine kosovarische Bearbeitung von «Peer Gynt» von **Kosova** der Gruppe **Gendra Multimedia** und schliesslich eine fantastische, liebevolle, bunt-gruselige Objektperformance «Big Bears Cry Too» von **Miet Warlop**, die im Herbst bereits für ein erwachsenes Publikum in der Gessnerallee gezeigt wurde.

Die Zusammenarbeit mit dem **Departement Darstellende Künste und Film der ZHdK** wurde in dieser Spielzeit weiter intensiviert. Vier Mal konnte das Modul «Aus freien Stücken» durchgeführt werden, in dem Studierende die Gelegenheit bekommen, Aufführungen in der Gessnerallee zu sehen und an gesonderten Terminen mit der Dramaturgie und Vermittlung der Gessnerallee darüber in Austausch zu kommen, wobei auch Themen wie Produktionsbedingungen, Kulturpolitik und mögliche Berufsfelder vorkommen. Ausserdem fanden zahlreiche gegenseitige Besuche statt in Form von Mentoren, Resource-Sharing, Vor- und Nachgesprächen und weiteren fachlichen Auseinandersetzungen in den Bereichen Theaterpädagogik, Regie, und Dramaturgie.

Seit zehn Jahren besteht eine Kooperation mit dem **Theaterstudio Golda Eppstein**, das in den Räumlichkeiten der Gessnerallee Zürich immer wieder auf Neue erfolgreich Theatertrainings durchführt. Auch in dieser Spielzeit waren zwei Kursgruppen für Kinder sowie eine für Erwachsene im Programm.

STALL 6

Im vergangenen Jahr konnte der Stall 6 die in der Saison 16/17 eingeleiteten Strukturänderungen beenden und seine Rolle als kulturelle Plattform inmitten von Zürich wahrnehmen. Das neue Team ist optimal aufeinander eingeteilt und konnte dadurch fast alle erklärten Ziele erreichen.

Es wurden einige Änderungen an der Infrastruktur gemacht, welche die Qualität des Bar- aber auch des Eventbetriebs signifikant verbessern konnten. So wurde beispielsweise das neue Lichtkonzept zu Ende geplant und installiert, welches uns bereits viel Freude beschert hat.

Durch den Entscheid die anfallenden Pensen der Barmitarbeitenden auf eine kleinere Anzahl Personen zu verteilen, konnte das Know-how gebündelt und dadurch ebenfalls eine Qualitätssteigerung bewirkt werden – sowohl beim Service als auch bei den Arbeitsbedingungen der Mitarbeitenden. Diese Anpassungen, der gute Teamgeist und einige weitere Korrekturen, wie beispielsweise die Beschallung des Eingangsbereichs, werden als Grund interpretiert, weshalb eine sichtbare Steigerung der Reservierungen und kommerziellen Events verzeichnet wurde.

Die Strategie, eine gute Mischung zwischen Fremd- und Eigenveranstaltungen zu finden, konnte ebenfalls umgesetzt werden. So wurden einerseits mehrere neue Veranstalter*innen akquiriert, die, zusammen mit unseren Stamm-Labels, über 50 Veranstaltungen organisierten. Dazu kommen an die 20 Konzertabende, an welchen über 30 Bands auf unserer Bühne ihre Kunst zeigen konnten. Als Highlights dürfen hier sicherlich wie jedes Jahr das **Lauterfestival**, aber auch die Plattentafel des Lokalmatadors **Stereo Luchs** oder das **Stall 6 Openair** genannt werden.

Dazu kommen viele einmalige Veranstaltungen, wie beispielsweise das 4. Geburtstagsfest von **tsuri.ch**, die Label Launch Party von **Rad Fyah**, aber auch die **Pride Party** der **Milchjugend**, welche wir beherbergen dürfen. Dank weiteren Veranstaltungen wie der **American Stand-Up Show**, der **Lieblingsmusik** oder des **Ziggi-Rooms** konnte über das ganze Jahr abwechslungsreiche Kultur geschaffen werden.

Die Neudefinition des Preis-Leistungs-Angebots, unsere motivierten Mitarbeitenden, aber auch die gute Zusammenarbeit mit Veranstalter*innen und Partner*innen führte dazu, dass die Saison 18/19 auch finanziell als Erfolg bezeichnet werden kann. Auf Grund der neu gewonnenen Sicherheit und mit dem gewohnten Einsatz sind wir überzeugt, dass wir diese positive Energie in die nächste Saison mitnehmen können und diesen Erfolg wiederholen werden.

RÜCKBLICK IN ZAHLEN

Unser Publikum bleibt uns treu. Insgesamt hatten wir 48'425 Besucher*innen. Vor allem freut uns die Auslastung von 83% im Bereich Theater/Tanz/Performance und seinem Rahmenprogramm. Die Steigerung der Auslastung war eines unserer Ziele für diese Saison, und wir freuen uns sehr, dass wir sie erreichen konnten.

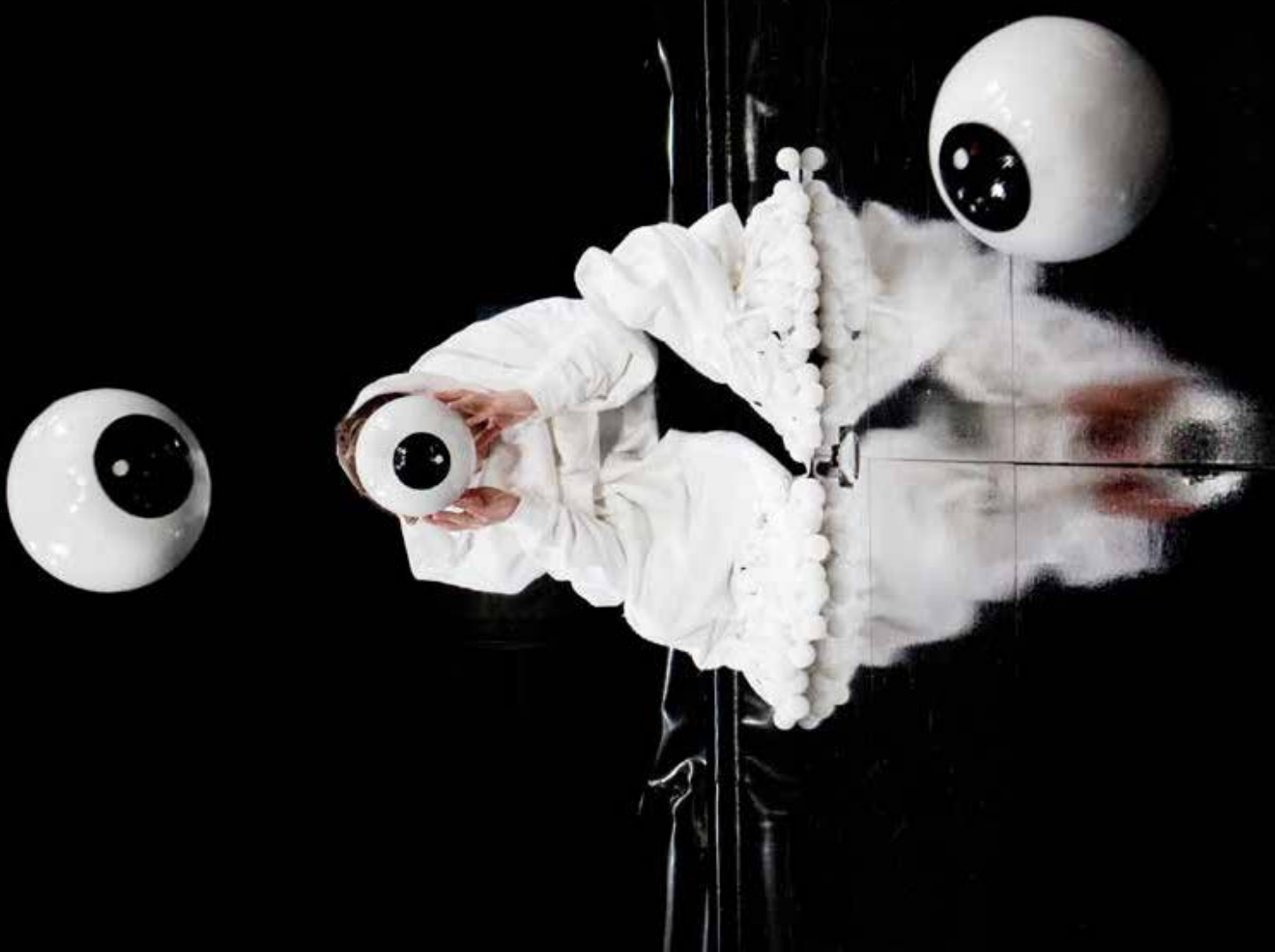
Da wir von einer Reduktion der Besucher*innen ausgegangen sind, basierte unser Konzept vor allem auf Kooperationen und Vermietungen. Dies hatte aber keine Auswirkung auf den Erfolg des Stall 6 – im Gegenteil konnte er einen Gewinn ausweisen. Das bestätigt unser neues Konzept.

Der gesamte Betrieb schliesst mit einem **Gewinn von Fr. 19'121** ab.

DANKE

Ein grosses Dankeschön geht an **das Team** der Gessnerallee, welches zusammen mit den Künstler*innen massgeblich am Erfolg des Hauses beteiligt ist. In der vergangenen Saison arbeiteten 27 Mitarbeiter*innen mit insgesamt 2'100 Stellenprozenten in einem festen Anstellungsverhältnis. Zum Team gehören auch die vielen Mitarbeiter*innen im Stundenlohn, die über die Festangestellten hinaus ein wichtiger Teil des Teams sind.

Die wichtigsten sind die am Haus produzierenden **Künstler*innen** und unser treues Publikum – ohne euch läuft gar nichts.





PRESSESTIMMEN

«Und jetzt, wenn alles so ausplempert, tritt der Ann-Liv-Young-Effekt ein. Man will ihre Antigone gleich nochmals sehen.»

Stefan Busz im Tages Anzeiger über Ann Liv Young «Antigone»

«Theater, so Markus und Markus, sei ein Mix aus islamischer Glaubenspragmatik und aristotelischer Katharsis. Nach dem Abend stimmt man gern ein: credo.»

Alexandra Kedves im Tages Anzeiger über markus&markus «Zwischen den Säulen»

«Das ist technisch und dramaturgisch virtuos – der Abend provoziert mit seiner Hinterfragung aber genau dies, dass man auch seine Wirkung und Machtart hinterfragt.»

Tobias Gerosa in der Neuen Zürcher Zeitung über Milo Rau «Die Wiederholung»

«Das Disney-Lab an der ETH müsste von «Entgeisterung» entzückt sein, loten die drei Spieler doch technisch die Grenzen ihrer jeweiligen Disziplin auf der Suche nach einer Verschmelzbarkeit aller aus.»

Thierry Frochaux im P.S. über Tim Zulauf & Yves Netzhammer «Entgeisterung»

«Die Differenz macht das Individuum aus und die wird, wie immer bei Simone Aughtertony, genüsslich zelebriert. Manchmal lasziv, manchmal in grotesken und absurden Posen.»

Maya Kuenzler in SRF «Kultur Kompakt» über Simone Aughtertony «Maintaining Stranger»

«Dazwischen tritt Susanne Abelein als Stimme der Exilanten auf: in ihrem Ton spiegeln sich das Glück des Überlebens; und sein Unglück. Es ist der leise Ton von Leuten, die wissen, dass sie nicht gefragt sind. Auch die Soirée selbst übt sich darin, tippt zart an, blendet wieder weg: So viel Diskretion zeigt Doktheater selten. Zauberkeramermagisch.»

Alexandra Kedves im Tages Anzeiger über Capri Connection «Hotel der Immigranten»

«Apropos Prüfung: Die Schüler machen sich hier einen Riesenspass und tanzen quasi auf den Köpfen der Erwachsenen herum, die ratlos vor den Bögen mit Prüfungsfragen sitzen. Ein toller Moment, voller Spannung und Lebendigkeit. Es ist schon ziemlich gut, was die jungen Menschen für ein Theater machen. Und fast möchte man selber wieder Schüler sein.»

Stefan Busz im Tages Anzeiger über Kantonschule Zürich Nord/Stephan Stock «Planet School»

«Der Ankündigung gemäss ist «Balkanbaby» der Auftakt zu einer Trilogie über die Arbeiterschaft und wenn das in dieser stringenten Herausarbeitung der vordringlichsten Ambivalenzen weitergeht, dann kann sich das Publikum auf was freuen.»

Thierry Frochaux im P.S. über K.U.R.S.K. «Balkanbaby»

«Thom Luz schafft ein Theater der abstrakten Sinnlichkeit. (...) Es ist, als machten Luz und seine wunderbar selbstlosen Arbeiterspieler nicht nur das Gedachte in jedem Bild mit sichtbar, sondern den physikalisch-materiellen Gang des Denkens und Kommunizierens selbst.»

Doris Meierhenrich in der Berliner Zeitung über Thom Luz «Girl from the Fog Machine Factory»

Das Stück wurde von der Jury des Theatertreffens 2019 aus den Inszenierungen deutschsprachiger Bühnen als besonders bemerkenswert ausgewählt.



BESUCHER*INNENZAHLEN SPIELZEIT 2018/2019

JAHRESVERGLEICH BESUCHER*INNENZAHLEN

	SAISON 2018/2019	SAISON 2017/2018	SAISON 2016/2017
GESAMTES HAUS (STALL 6 & GESSNERALLEE)			
Besucher*innen total	48'425	60'975	49'694
Anzahl Veranstaltungen	539	604	451
Auslastung gesamtes Haus in Prozenten	76%	73%	78%

ABGRENZUNG ZWISCHEN GESSNERALLEE & STALL 6			
VERANSTALTUNGEN DER GESSNERALLEE (OHNE STALL 6)			
Besucher*innen total	26'166	29'916	28'222
Anzahl Veranstaltungen	379	437	333
Auslastung in Prozenten	84%	75%	75%
VERANSTALTUNGEN STALL 6			
Besucher*innen total	22'259	30'959	21'472
Anzahl Veranstaltungen	160	167	118
Auslastung in Prozenten	68%	72%	83%

ABGRENZUNG ZWISCHEN GESSNERALLEE & STALL 6

ABGRENZUNG PRO SPARTE			
THEATER/TANZ/PERFORMANCE/KÜNSTLERISCHES RAHMENPROGRAMM/SYMPOSIUM/DISKUSSION			
Besucher*innen total	13'912	16'129	11'268
Anzahl Veranstaltungen	166	238	144
Auslastung in Prozenten	83%	70%	74%
VERMITTLUNGSPROJEKT, EINFÜHRUNG, PUBLIKUMSGESPRÄCH			
Besucher*innen total	1'139	1'725	863
Anzahl Veranstaltungen	74	42	40
WORKSHOP			
Besucher*innen total	4'309	4'521	4'431
Anzahl Veranstaltungen	125	139	131
KONZERTE			
Besucher*innen total	14'004	17'350	19'340
Anzahl Veranstaltungen	30	56	70
DJ/PARTY/diverse Veranstaltungen			
Besucher*innen total	14'600	19'714	9'572
Anzahl Veranstaltungen	137	116	62
KOMMERZIELLE VERMIETUNGEN			
Besucher*innen total	861	1'436	4'220
Anzahl Veranstaltungen	7	13	4

ABGRENZUNG PRO SPARTE

THEATER/TANZ/PERFORMANCE/KÜNSTLERISCHES RAHMENPROGRAMM/SYMPOSIUM/DISKUSSION

WORKSHOP			
Besucher*innen total	4'309	4'521	4'431
Anzahl Veranstaltungen	125	139	131
KONZERTE			
Besucher*innen total	14'004	17'350	19'340
Anzahl Veranstaltungen	30	56	70
DJ/PARTY/diverse Veranstaltungen			
Besucher*innen total	14'600	19'714	9'572
Anzahl Veranstaltungen	137	116	62
KOMMERZIELLE VERMIETUNGEN			
Besucher*innen total	861	1'436	4'220
Anzahl Veranstaltungen	7	13	4

VERMITTLUNGSPROJEKT, EINFÜHRUNG, PUBLIKUMSGESPRÄCH

WORKSHOP			
Besucher*innen total	4'309	4'521	4'431
Anzahl Veranstaltungen	125	139	131
KONZERTE			
Besucher*innen total	14'004	17'350	19'340
Anzahl Veranstaltungen	30	56	70
DJ/PARTY/diverse Veranstaltungen			
Besucher*innen total	14'600	19'714	9'572
Anzahl Veranstaltungen	137	116	62
KOMMERZIELLE VERMIETUNGEN			
Besucher*innen total	861	1'436	4'220
Anzahl Veranstaltungen	7	13	4

WORKSHOP

KONZERTE			
Besucher*innen total	14'004	17'350	19'340
Anzahl Veranstaltungen	30	56	70
DJ/PARTY/diverse Veranstaltungen			
Besucher*innen total	14'600	19'714	9'572
Anzahl Veranstaltungen	137	116	62
KOMMERZIELLE VERMIETUNGEN			
Besucher*innen total	861	1'436	4'220
Anzahl Veranstaltungen	7	13	4

KONZERTE

DJ/PARTY/diverse Veranstaltungen			
Besucher*innen total	14'600	19'714	9'572
Anzahl Veranstaltungen	137	116	62
KOMMERZIELLE VERMIETUNGEN			
Besucher*innen total	861	1'436	4'220
Anzahl Veranstaltungen	7	13	4

KOMMERZIELLE VERMIETUNGEN

WORKSHOP			
Besucher*innen total	4'309	4'521	4'431
Anzahl Veranstaltungen	125	139	131
KONZERTE			
Besucher*innen total	14'004	17'350	19'340
Anzahl Veranstaltungen	30	56	70
DJ/PARTY/diverse Veranstaltungen			
Besucher*innen total	14'600	19'714	9'572
Anzahl Veranstaltungen	137	116	62
KOMMERZIELLE VERMIETUNGEN			
Besucher*innen total	861	1'436	4'220
Anzahl Veranstaltungen	7	13	4



SPIELPLAN 2018/2019

Im Sinne der Transparenz werden die detaillierten Besucher*innenzahlen aufgelistet.

Diese Zahlen lassen keine Wertung über die Qualität oder Popularität der gezeigten Arbeiten zu, da verschiedene andere Faktoren wie z.B. die Raumgrösse ebenfalls eine Rolle spielen.

THEATER/TANZ/PERFORMANCE/ KÜNSTLERISCHES RAHMENPROGRAMM/SYMPOSIUM/DISKUSSION

05.09.2018-06.09.2018	MA Transdisziplinariät. Ausstellung: Efirini/ZHdK	2	60
13.09.2018-16.09.2018	Ann Liv Young: Antigone	3	143
20.09.2018-21.09.2018	Markus&Markus: Zwischen den Säulen	2	130
21.09.2018-21.09.2018	mercimax: Ouvertures dans la nuit	4	187
22.09.2018-23.09.2018	Beatrice Fleischlin & ihre Bande: Radical Hope No2/Creatures	2	38
28.09.2018-29.09.2018	Benny Ceessens/HAU Heibel am Ufer: The Last Goodbye/Vibrant Matter	2	91
04.10.2018-06.10.2018	Thom Luz: Girl from the Fog Machine Factory	3	422
24.10.2018	Vordegänge – Eine Gesprächsreihe: Episode 1 «Fetischismus heute?»	1	35
25.10.2018-26.10.2018	Milo Rau: Die Wiederholung	2	624
27.10.2018-28.10.2018	Phil Hayes/First Cut Productions: Under the Influence III	2	96
07.11.2018	Vordegänge – Eine Gesprächsreihe: Episode 2 «Ökologien der Aufmerksamkeit»	1	25
08.11.2018	Info-Veranstaltung Architecture for Refugees	1	70
11.11.2018-12.11.2018	Miet Warlop: Big Bears Cry Too	2	301
16.11.2018	Jeremy Wade & Julian Weber: Intercourse	1	220
16.11.2018-18.11.2018	Backlash Festival	4	1736
17.11.2018	Analyzer/Covic/de Rooij/Jinz/Mdluli/Schupp: Pink Money	1	316
17.11.2018	Jefa van Dinther: Dark Field Analysis	1	210
22.11.2018-24.11.2018	Rio Weita/Piet Baumgartner: No More Intimate Music	3	219
25.11.2018	TanzLOBBY/G Tanz Zürich: Open Stage	1	109
29.11.2018-2.12.2018	Lucie Tuma: JLP 2043	3	97
30.11.2018-04.12.2018	Massage Sonore des NoMad Kollektivs	2	16
30.11.2018-09.12.2018	Tim Zulauf/KMUProduktionen & Yves Netzhammer: Entgeisterung	6	258
08.12.2018	Jeremy Wade & Nina Mühlemann – The Future Clinic: Charity // Ant Charity	1	200
12.12.2018	Vordegänge – Eine Gesprächsreihe: Episode 3 «Heil Media – Die Kraft der Erzählung im digitalen Zeitalter»	1	9
13.12.2018-14.12.2018	Simone Aughterty, Petra Hrascanec, Sasa Bozic: Compass	2	100
17.01.2019-20.01.2019	Alexandra Bachzeits: Escape Act	4	369
22.01.2019	Hennie van Vuuren: Von der Apartheid bis heute/verdeckte Geschäfte und Profite	1	70
24.01.2019-30.01.2019	Georg Bleikolm: Planet – Looking for Major Tom	5	389
25.01.2019-26.01.2019	Euripides Laskaridis & Osmosis: Tians	2	87
01.02.2019	Steven Cohen: Put your heart under your feet...and walk	1	122
06.02.2019	Vordegänge – Eine Gesprächsreihe: Episode 4 «Positiv fremd: Jenseits des Anektotischen»	1	22
07.02.2019-09.02.2019	Les Reines Prochaines: Let's sing Arbeiterin	3	491
09.02.2019	Jeremy Wade & Nina Mühlemann – The Future Clinic: HOME	1	70
21.02.2019-26.02.2019	Simone Aughterty: Maintaining Stranger	5	328
01.03.2019-03.03.2019	Otherwise Symposium	3	135
06.03.2019	Vordegänge – Eine Gesprächsreihe: Episode 5 «Правда»	1	18
07.03.2019-10.03.2019	Leo Collin: Baieen	4	199
14.03.2019-24.03.2019	Capri/Connection: Hotel der Immigranten	8	349
29.03.2019-31.03.2019	Bekina Aremu: Time Square	2	132
30.03.2019-31.03.2019	La Veronal: Pasionaria	2	304
04.04.2019-13.04.2019	Stefan Stock: Planet School	8	353
10.04.2019-14.04.2019	Der Widerspruch – Ein Karaoke Musical	3	123
11.04.2019-06.06.2019	KURSK: Balkanbaby!	8	411
25.04.2019-30.04.2019	Daniel Hellmann: All In	5	463

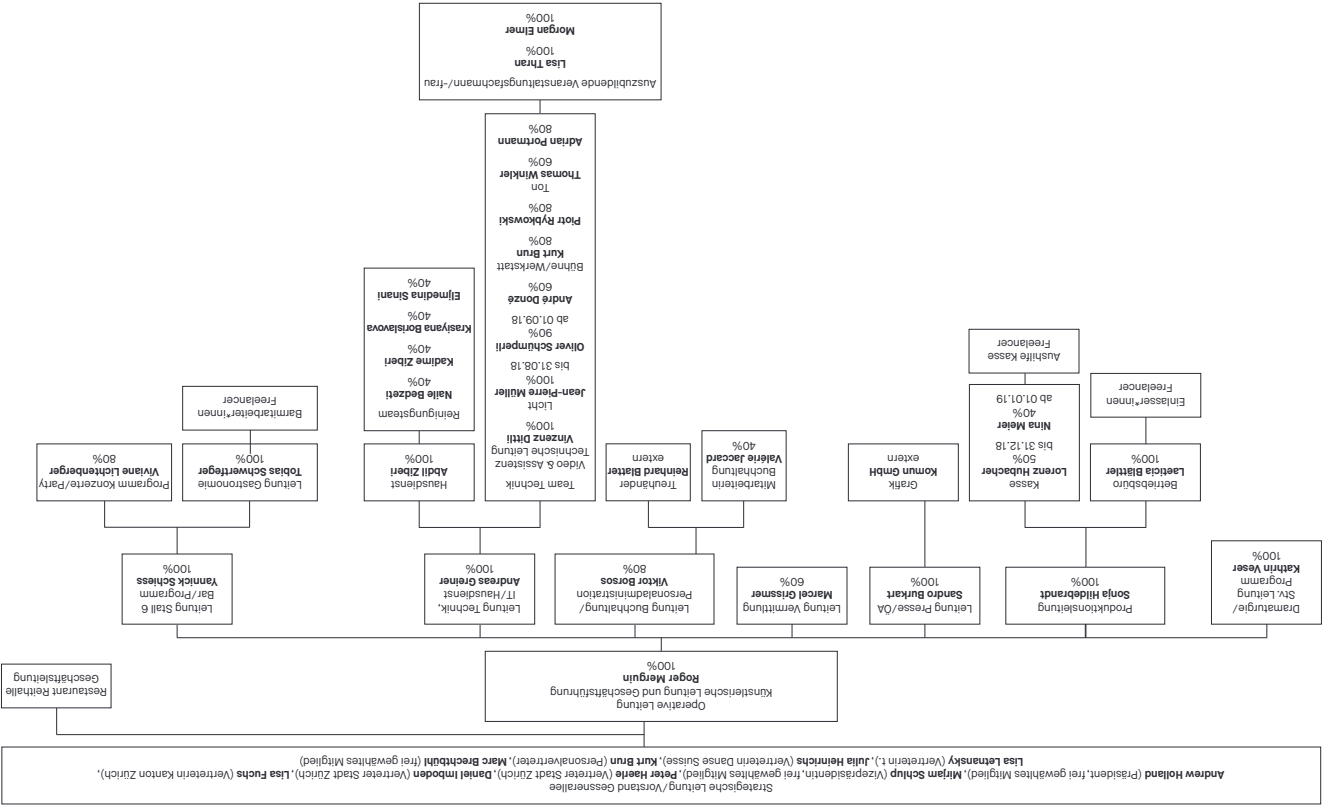
02.05.2019-03.05.2019	IntegrART – Symposium	2	240
04.05.2019-05.05.2019	Yasmine Hugonnet – Chro no lo gical	2	68
08.05.2019	SCHAU: Liceactor: Sogno di mezza terra	2	288
09.05.2019	SCHAU: Theater Freudenberg: Kein Spiel	2	196
09.05.2019-11.05.2019	SCHAU: Stephan Stock: Planet School	3	132
10.05.2019	SCHAU: junges Theater KEN: Das Weismann Projekt	2	266
10.05.2019-11.05.2019	SCHAU: Fachtagung – Praktiken der Kritik/Profile der Qualifikation	2	45
11.05.2019	SCHAU: KS Stadelhofen: Ein Sportstück	2	244
12.05.2019	SCHAU: Theater Rämibühl: Nichts	2	289
23.05.2019-29.05.2019	Jörg Köppi: mutter-motor	5	369
07.06.2019	Superclub: Nicola will eine Fee sein	1	90
13.06.2019-15.06.2019	Blickfelder: Perhaps all the dragons	3	57
13.06.2019-15.06.2019	Blickfelder: Remember the dragons	7	133
17.06.2019-18.06.2019	Blickfelder: Big Bears Cry Too	3	329
18.06.2019-19.06.2019	Blickfelder: Peer Gynt	3	269
20.06.2019-22.06.2019	Blickfelder: Oorlog – Krieg	4	300
23.06.2019	Gesprächsveranstaltung Architecture for Refugees	1	60

KONZERTE

07.09.2018	Stall 6 und Lauter Openair Tag 1	324
08.09.2018	Stall 6 und Lauter Openair Tag 2	351
19.10.2018	Ätna	68
20.10.2018	How To Dress Well	38
27.10.2018	Alban Skenderaj	400
31.10.2018	JAZZNOJAZZ: Rad. Trio feat. Candy Dulfer	650
31.10.2018	JAZZNOJAZZ: The Manhattan Transfer	700
01.11.2018	JAZZNOJAZZ: Clayton-Hamilton Orchestra	600
01.11.2018	JAZZNOJAZZ: Kennedy Administration	150
01.11.2018	JAZZNOJAZZ: Lisa Simone	520
02.11.2018	JAZZNOJAZZ: Brother Strut	200
02.11.2018	JAZZNOJAZZ: Incognito	900
02.11.2018	JAZZNOJAZZ: Mario Biondi	900
03.11.2018	JAZZNOJAZZ: Andreas Schaefer («KIDS»)	200
03.11.2018	JAZZNOJAZZ: Brother Strut	200
03.11.2018	JAZZNOJAZZ: Maceo Parker	900
03.11.2018	JAZZNOJAZZ: Macy Gray	900
09.11.2018	Chrome Sparks	74
10.11.2018	Pablo Infernal	333
06.12.2018	Dillon Cooper	199
23.02.2019	Elina Duri	285
30.03.2019	Vedat Ademi & Eihaida Dani	260
06.04.2019	Plattentaufe HH	272
18.04.2019	International Teachers of Pop	16
19.04.2019	Rad Fyah Label Launch	250
04.05.2019	Serej	46
17.05.2019	Lauterfestival Tag 1	1826
18.05.2019	Band-it am Lauterfestival	50
18.05.2019	Lauterfestival Tag 2	1993
07.06.2019	Stereo Luchs	459



ORGANIGRAMM 2018/2019





TEAM GESSNERALLEE ZÜRICH

VEREIN THEATERHAUS GESSNERALLEE

PETER HAERLE
Präsident ad interim bis 31.12.18,
Vertreter Stadt Zürich

ANDREW HOLLAND
Vizepräsident bis 31.12.18 danach Präsident,
frei gewähltes Mitglied

MIRJAM SCHLUP
Vizepräsidentin ab 01.01.19, frei gewähltes Mitglied

DANIEL IMBODEN
Vertreter Stadt Zürich

LISA FUCHS
Vertreterin Kanton Zürich

LISA LETNANSKY
Vertreterin t.

JULIA HEINRICHS
Vertreterin Danse Suisse

KURT BRUN
Personalvertreter

MARC BRECHTBÜHL
frei gewähltes Mitglied

TEAM GESSNERALLEE ZÜRICH

KÜNSTLERISCHE LEITUNG UND GESCHÄFTSFÜHRUNG

Roger Merquin

DRAMATURGIE UND STV. KÜNSTLERISCHE LEITUNG

Kathrin Veser

PRODUKTIONSLEITUNG

Sonja Hildebrand

TECHNISCHE LEITUNG

Andreas Greiner

LEITUNG PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Sandro Burkart

LEITUNG VERMITTLUNG

Marcel Grissmer

BETRIEBSBÜRO UND PRODUKTION

Laetitia Blättler

LEITUNG BUCHHALTUNG UND

PERSONALADMINISTRATION

Viktor Borsos

Valérie Jaccard (Mitarbeiterin Buchhaltung)

KASSE

Lorenz Hubacher (bis 31.12.18)

Nina Meier (ab 01.01.19)

TECHNIK

Vinzenz Dittli (Video & Assistenz Technische Leitung)

Jean-Pierre Müller (Licht) (bis 31.08.18)

Oliver Schümperli (ab 01.09.18)

André Donzé (Licht)

Kurt Brun (Bühne/Werkstatt)

Piotr Rybkowski (Bühne/Werkstatt)

Thomas Winkler (Ton)

Adrian Portmann (Ton)

Lisa Thran (Auszubildende Veranstaltungsfachfrau)

Morgan Eimer (Auszubildender Veranstaltungsfachmann)

HAUDIENST

Abdül Ziberi

REINIGUNG

Nalle Bedzetti

Kadime Ziberi

Krasiyana Borislavova

Eljmedina Snani

STALL6 BAR UND FOYER

Yannick Schiess (Leitung Stall 6 Bar & Programm)

Tobias Schwertfeger (Leitung Gastronomie)

Viviane Lichtenberger (Mitarbeiterin Programm & Marketing)

RESTAURANT REITHALLE

Uriel Bloch

Rolf Salzmann

GRAFIK UND WEBDESIGN

Komun GmbH

DANK AN UNTERSTÜTZER*INNEN, FÖRDERINNEN UND FÖRDERER

Dank der **Unterstützung** der Stadt Zürich und dem Kanton Zürich ist eine Basis gelegt, um die Gessnerallee als wichtiges Haus des zeitgenössischen Theaters und Tanzes zu etablieren.

Das qualitativ hochstehende Programm, die Produktionen und die künstlerische Forschung sind möglich mit einem zusätzlichen **Fundraising und Partnerschaften**. Wir danken deshalb Aargauer Kuratorium, Avina Stiftung, C. + A. Kupper Stiftung, Canton de

Fribourg, CMS, Ernst Göhner Stiftung, Fachausschuss Theater und Tanz Kanton Basel-Stadt, Fondation Nestlé pour l'Art, Fonds Darstellende

Künste, Friedrich-Weinhagen Stiftung, Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Zürich, Georges und Bertha Schwyzer-Winiker Stiftung, Georges und Jenny Bloch Stiftung, GGL, Hauptstadtkulturfonds

Berlin, Kanton Luzern, Kultur/Kanton Basel-Landschaft, Kulturbüro der Stadt Hildesheim, Kulturfonds der Société Suisse des Auteurs, kurimanzutto, Landis & Gyr Stiftung, Look Solutions Fog Machines,

Mathilde Escher Heim, Migros Aare, Migros Luzern, Migros-Kulturprozent, MWK Niedersachsen, Naves Matadero Madrid, Paul-Schiller Stiftung,

Pro Helvetia – Schweizer Kulturstiftung, RKK, Schiedmayer Celesta, Schule und Kultur, Schweizerische Interpretenstiftung, Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind, Société Suisse des

Auteurs, Stadt Luzern, Stanley Thomas Johnson Stiftung, Stiftung Anne, Marie Schindler, Stiftung Denk an Mich, Stiftung Edith Maryon, Stiftung

Kinderhilfe Sternschnuppe, Stiftung Niedersachsen, Temperatio Stiftung.

Unsere Haus- und Koproduktionen waren möglich durch die Zusammenarbeit mit **Partnerhäusern, Netzwerken, Festivals, Interessensgemeinschaften** wie Arsenic – Contemporary Performing Arts Center

Lausanne, Auawirleben Theaterfestival Bern, Avant Garden Trondheim, Black Box Teater Oslo, Blickfelder – Künste für ein junges Publikum, Campo (Gent), CCN – Ballet de Lorraine, Expedition Suisse, Festival

Belluard Bollwerk International (Fribourg), FFT Düsseldorf, HAU Hebbel am Ufer Berlin, Insitut für

theatrale Zukunftsforschung Tübingen, IntegrART, Kammerspiele München, Kantonschule Zürich Nord, Kaserne Basel, Kulturradet Oslo, Kunstfestivaldes-arts, Künstlerhaus Mousonturm Frankfurt a. M.,

Kunstmuseum Bern, Les spectacles vivants du Centre Pompidou Paris, Lichthof Hamburg, LOT Braunschweig, Luzerner Theater, Migros Museum für Gegenwartskunst, Mousonturm Frankfurt,

Münchner Kammerspiele, NTGent, OJA Oerlikon, Oldenburgisches Staatstheater, PACT Zollverein Essen, Pavillon Hannover, Performa Festival Ticino, Reso – Réseau Danse Suisse, Romaeuropa Festival,

ROXY Birsfelden, Santarcangelo Festival, SCHAU – Das Theatertreffen der Schweizer Gymnasien, Schaubühne am Lehninger Platz Berlin, Schwankhalle

Bremen, Sommerfestival Kampnagel Hamburg, Sophiensaele Berlin, Staatstheater Darmstadt, STEPS – Migros Kulturprozent, Sudpol Luzern,

t. – Berufsverband der freien Theaterschaffenden, Tandem Scène Nationale Aras Douai, Tanzhaus Zürich, TanzLOBBY IG Tanz Zürich, Theater Chur,

Theater Rampe Sturtgart, Théâtre de Liège, Théâtre Nanterre – Amandiers, Théâtre Vidy-Lausanne, TJP Centre Dramatique National Strasbourg, Vooruit (Gent), WEB Internationales Netzwerk, Zürich Jazzno jazz Festival, Zürich Tanz.

Unsere **Partnerhotels** Hotel City Zürich und Hotel St. Josef und Hotel Montana ermöglichen uns, die Gastkünstler perfekt zu beherbergen.

IMPRESSUM JANESBERICHT
GRAPHIK Studio, Nicolas Schillingger **DRUCK, AUFLAGE** Mattnbach AG, 160 **BILDNACHWEIS** Umschlagseite 1, 2, und Rückseite **Plakatkampagne 2019/2020**
Seite 5 **Beatrice Fleichlin-Radical Hope #2**, ©Roberto Concalderi Seiten 4/5 **Daniel Hellmann, Layton Luchman, Anne Weleac** «All Im» ©Annelina Fröhlich
Seiten 6/7 **Steven Cohen** «Put Your Heart Under Your Feet And Walk» ©Pierle Planchenaull Seite 12/13 «FCCC» ©Nadia Fitarol Seiten 16/17 **Loïc Collin** «Baleen»
©Philip Frowin Seite 21 **Miet Warlop** «Big Bears Cry Top» ©Reinout Hiel Seiten 22/23 **Euripides Laskaridis** «Titans» ©Julian Mommert Seiten 24 **Phil Hayes** «Under
The Influence II» ©Niklaus Spoerri Seite 27 **Ouvertures Dans La Nuit** ©Nelly Rodriguez Seiten 30/31 **Yasmine Hugonnet** «ChrokoLoGica» ©Anne Laure Luchat
Seite 32 **La Veronal** «Pastoralia» ©Alex Font Seiten 34, 25 **Markus & Markus** «Zwischen Den Säulen» ©Katja Renner Seite 39 **Bakdashah Festival** © Lea Huser

**Sch
au**

GESNERALLEE
ZÜRICH

**Hotel
der
Immig
ranten**

GESNERALLEE
ZÜRICH

**Tit
ans**

GESNERALLEE
ZÜRICH

**Put Your
Heart
Under
Your
Feet...
And Walk!**

GESNERALLEE
ZÜRICH

**Plane
t
Scho
ol**

GESNERALLEE
ZÜRICH

**Let's
sing,
Arbeit
erin*!**

GESNERALLEE
ZÜRICH

**Wid
ersp
ruch**

GESNERALLEE
ZÜRICH

**Balk
anb
aby!**

GESNERALLEE
ZÜRICH

**Maint
aining
Stran
ger**

GESNERALLEE
ZÜRICH

**All
In**

GESNERALLEE
ZÜRICH

**Ho
me**

GESNERALLEE
ZÜRICH

**Pasi
onar
ia**

GESNERALLEE
ZÜRICH

**mut
term
otor**

GESNERALLEE
ZÜRICH

**The
Future
Clinic for
Critical
Care**

GESNERALLEE
ZÜRICH

**Blic
kfel
der**

GESNERALLEE
ZÜRICH

**Nicola
will
eine
Fee
sein**

GESNERALLEE
ZÜRICH